

## Seit langem mittendrin

Rechter Terror: „Die deutsche Blindheit“, FR-Meinung vom 11.10.

Ja – das sind klare Worte von Hanning Voigts: Alarmzeichen? Unvorstellbar? Einzeltäter? Anfänge – wo wir seit langer Zeit mittendrin sind?

Die „fatale Blindheit für die lange Geschichte des Rechtsterrorismus seit 1945“ betrifft Parteien (allen voran CDU und CSU, die in Sachsen und Sachsen-Anhalt stehen bereits auf dem Sprung zur Fraternalisierung), die Polizei, den Verfassungsschutz ...

Was mich nur immer wieder stört ist die Fokussierung auf den Antisemitismus und hier die Pauschalisierungen inklusive jedweder Kritik an der Besatzungspolitik Israels. Es geht bei den gewaltbereiten, völkischen Rechtsnationalisten um gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (Definition nach Wilhelm Heitmeyer), und wir sollten stets offene Augen für alle haben, auch wenn sich der Täter im Fall von Halle schließlich für die Synagoge statt für eine Moschee oder ein linkes Zentrum entschieden hat. Und der Schutz muss auch allen gewährt werden, die gefährdet sind durch Hass (-mails) und Drohungen. Auch mutigen und gegen Windmühlen kämpfenden Politikern, AnwältInnen, MigrantInnen, religiösen Einrichtungen.

Hannah Erben-Wunder, Hamburg

Diskussion: [frblog.de/halle](http://frblog.de/halle)



### BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

#### Schreiben Sie an:

Bronski  
Frankfurter Rundschau  
60266 Frankfurt am Main

#### Faxen Sie an:

069 / 2199-3666

#### Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder  
Leserbrief@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihr Leserbrief auch online unter [www.frblog.de](http://www.frblog.de) veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung zu kürzen.

## Gegen die Ungleichheit

Zu: „Ärmere verlieren den Anschluss“, FR-Titel vom 7. Oktober

Der Skandal besteht weiter: Die Schere bei Einkommen und Vermögen öffnet sich unverändert immer weiter, es gibt keine Trendwende. Solche Befunde werden regelmäßig ignoriert, es gibt keinen Aufschrei in Gesellschaft und Medien, und keine Konsequenzen in der Politik! Der Bericht des WSI bestätigt, dass die Kluft zwischen den Wohlhabenden und den unteren Einkommensgruppen sich – trotz guter Konjunktur – weiter vergrößert hat, auch wenn zuletzt die mittleren Einkommen weniger stark zurückgefallen sind.

Als Mittel gegen die zunehmende Spreizung der Löhne empfiehlt das WSI unter anderem höhere Steuern auf Spitzen-einkommen und hohe Erbschaften, eine Stärkung der Tarifbindung und höheren Mindestlohn. Das wird nicht einmal eine Trendwende herbeiführen. Die extrem ungleich verteilten Vermögen in Deutschland müssen herangezogen werden – die reichsten zehn Prozent der Bevölkerung besitzen 56 Prozent des Vermögens (DIW-Studie 2019). Diese Ungleichheit zerreißt die Gesellschaft! Die Wiedereinführung der Vermögenssteuer ist seit Jahren überfällig. Seit sie 1997 abgeschafft wurde, haben alle Regierungen die – vom Gericht geforderte – verfassungsgemäße Neuregelung immer wieder verhindert. Dabei ist der Ausgleich der gesellschaftli-

chen Ungleichheiten eine der Kernaufgaben des demokratischen Rechtsstaats! Eine Folge dieser sozialen Spaltung ist die Erstarkung der Rechten und Nazis – das gilt für Deutschland, in ähnlicher Weise auch für Europa

Viel weiter gehen die Forderungen des französischen Wirtschaftswissenschaftlers Thomas Piketty, wie die zunehmende weltweite Ungleichheit zu stoppen ist, die mit dem Kapitalismus einhergeht und dabei ist, die Menschheit gegen die Wand zu fahren. Die FR berichtete ausführlich über seine Analysen zur neoliberalen Wirtschaftsordnung, die gewollt und keineswegs „natürlich“ entstanden ist. Das System habe stets dafür gesorgt, dass die Existenz der Reichen gesichert und ihr Abstand zu den Armen gerechtfertigt wird. Sein Ansatz zum Abbau der weltweiten Ungleichheit ist viel radikaler: Eine Vermögenssteuer mit starker Progression, die bei 0.1 Prozent für kleine Vermögen beginnt und ab zwei Milliarden Euro Vermögen 90 Prozent beträgt: Mit den verbleibenden 200 Millionen Euro lasse sich immer noch sehr gut leben. Zur Vermeidung von Kapitalabfluss in Steueroasen empfiehlt Piketty eine europäische Steuerharmonisierung und globale Steuerabkommen.

Ist eine Umkehr zu erwarten? Es bräuchte viel mehr Protest und zivilen Widerstand!

Winfried Kallabis, Dieburg

## Danke, Fridays!

Zu: „Wann, wenn nicht jetzt? Wer, wenn nicht wir?“, Leserforum v. 12.10.

Kein Zweifel: Wir brauchen einen schnellen, tiefgreifenden, solidarischen Umbau unserer Treibhausgas basierten Wirtschaft, verbindliche Regeln. Die Regierungen unterliegen aber dem Einfluss der ökonomisch Mächtigen, praktizieren „business as usual“. Wir Vielen müssen sie ermächtigen, indem wir unser Schicksal selbst in die Hand nehmen, aufklären, Verantwortung übernehmen, Widerstand leisten, gewaltfrei, demokratisch. Danke F4F.

Karl Höhn, Frankfurt

Diskussion: [frblog.de/extinction](http://frblog.de/extinction)

### FR ERLEBEN

**Lutz „Bronski“ Büge** liest im Rahmen des Offenbacher Stadtlesens aus seinem neuen Roman „Incubus – Virenkrieg III“.

**Freitag, 18. Oktober, 18 Uhr**  
**Bühne auf dem Aliceplatz, Offenbach**

**Thomas Kaspar** spricht im Rahmen von „Open Books“ mit den Autorinnen Sarah Spiekermann und June Perry über deren Bücher „Digitale Ethik“ und „Lifehack“.

**Samstag, 19. Oktober, 20 Uhr**  
**Historisches Museum, Saalhof 1, Frankfurt**